

so daß der Fächer aus seiner Hand fiel und das Gewand von bunten Blumenblättern auseinander flog.

Ein schönes Mädchen mit langen blonden Locken stand auf einmal vor ihm, und als er sie recht ansah, da schlug er die Hände fröhlich zusammen und rief:

„Mein liebes, liebes Schwesterchen, kennst Du denn Dein Brüderchen nicht mehr, das einstmals in die weite Welt gezogen ist?“

Da erkannte das Schwesterchen sein verlornes Brüderchen, und sie sanken sich mit Freudenthränen in die Arme, und alle Blumen weinten vor Freude mit. Sie nahmen Abschied von den Blumen, das Schwesterchen bedankte sich bei der guten Rose, und weil der böse Vormund gestorben war, so gingen sie Hand in Hand miteinander heim und lebten zusammen fröhlich und guter Dinge.

Der erwischte heilige Petrus.

Als Christus noch auf Erden wandelte, ging er einmal durch ein schönes, weites Thal. Er war allein, nur der heilige Petrus begleitete ihn. Christus sprach in Gleichnissen und der Apostel hörte zu. Als aber die Mittagsstunde gekommen war und die Magenuhr Petrus keine Ruhe mehr ließ, sprach der liebe Heiland zu ihm: „Siehst Du da drüben aus dem Kamin den Rauch aufsteigen? Geh' hinüber und bitte die Bäuerin für Dich und mich um einen Kuchen.“ Petrus ließ sich das nicht zweimal sagen. Die Bäuerin war ein gar mildthätiges Weib und gab dem bittenden Apostel statt zweier Kuchen ihrer drei. Das gefiel dem Hungrigen, und er dachte: „Den dritten kannst Du für Dich behalten.“ Er nahm den dritten unter die Achsel und verbarg ihn.

So kehrte er nun zum göttlichen Meister zurück und zeigte ihm die zwei Kuchen. Der Heiland wußte wohl um den dritten, verlor aber kein Wort darüber. Er nahm den einen Kuchen, und den andern ließ er dem Petrus. So aßen sie nun und stillten sich den Hunger. Als sie aber die Kuchen verzehrt hatten, kniete Christus nieder, breitete seine Arme aus und betete. Und Petrus mußte es, weil es sein Meister that, auch thun. Wie er aber die Arme ausbreitete, fiel der verheimlichte Kuchen zu Boden. Da wurde er im Gesicht feuerrot, denn er schämte sich.